

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 3

Artikel: Goldkörner aus "J.W. Webers Dreizehnlinnen"

Autor: Weber, J.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Goldkörner
aus
„F. W. Webers Dreizehnlinde.“

Weihnachtsmuse am Fuße des Morgartens.

„Gern gereicht, ist unverächtlich
Auch des kleinen Mannes Gabe.“

A. Wissen.

B. Weise.

7. Weise ist es, beide Augen
Auf das Fördersame lenken,
Und in kluger Selbstverleugnung
Denken, was die Starken denken.
 8. Willst du Weisheitsworte hören,
Graue Männer mußt du fragen.
 9. (Doch) Nächst den Göttern
Trau' dir selbst und deinem Schwerte,
Dann dem Roß, und dann dem Freunde,
Wenn er neunmal sich bewährte. (Fortsetzung folgt.)

5. Praktische Pflanzenkunde v. H. Blücher, mit 100 farb. Abbildungen nach Aquarellen v. G. Schmidt. 50 Pfg. Miniatur-Bibliothek, Leipzig, Verlag für Künste und Wissenschaft v. Alb. Otto Paul. — Wir haben da eine kleine, ungemein praktische und handliche Pflanzenkunde vor uns, die Lehrern und Schülern an Realschulen, Gymnasien und Industrieschulen und Seminarien sehr empfohlen werden kann. Die wichtigsten wild wachsenden und Kulturpflanzen werden uns da in guten Beschreibungen und in 100 vorzüglich ausgeführten dreifarbig gehaltenen naturtreuen Bildern vorgeführt, so daß auch der Unkundige sich in der Pflanzenwelt leicht zurechtfindet und ohne Schwierigkeit die wichtigsten Pflanzen kennen lernt. Für die Einführung in die Botanik wünschen wir kein besseres Hilfsmittel; es sollte daher allen Schülern der unteren Klassen der Mittelschulen in die Hand gegeben werden; der Preis ist eiu beispiellos billiger. Das Büchlein umfaßt 107 Seiten, hat 100 farbige Abbildungen, beschreibt über 150 Pflanzen, giebt dazu eine allgemeine Pflanzenlehre — kostet nur 50 Pfg. (75 Eis.); es ist zudem so bequem eingerichtet, daß man es bei jedem Spaziergang in die Natur, bei jedem botanischen Ausflug leicht in jeder Rocktasche mitnehmen kann. Wir wünschen ihm die weiteste Verbreitung. H. B.

6. Kant-Aussprüche. Zusammengestellt von Dr. Raoul Richter, Privatdozent in Leipzig. Verlag von Ernst Wunderlich, Leipzig. Preis 1 M. 20. geb. 1 M. 60. 103 S.

Der Herausgeber Dr. R. Richter will mit seinen „Kant-Aussprüchen“ „allen Gelegenheit geben, Kant kennen zu lernen, und zwar aus seinen eigenen Worten, und ihn dann auch zu lieben.“ Er findet in der „Kant'schen Lebensanschauung das wohltätigste Gegengewicht für manche Strömung der Zeit,“ zumal gegen den „überspannten Subjektivismus, Individualismus, Skeptizismus und Aesthetizismus das Glaubensbekenntnis einer großen Bewegung unserer Tage.“ Die Sammlung enthält nur eigene Aussprüche Kants, die dann und wann aus stilistischen Rücksichten unwesentlich geändert werden. Sie sind geboten in 2 großen Perioden: vorkritischer und kritischer Teil, „weil Kant in der sog. vorkritischen Periode seiner Entwicklung einer anders gefärbten Weltanschauung huldigte, die man im Wesentlichen als die der Auflärungphilosophie des XVIII. Jahrhunderts bezeichnen darf.“ Die kritische Periode hebt an, nachdem er die Grundgedanken seines kritischen Systems in der Kritik der reinen Vernunft verarbeitet hatte.

Die „Kant-Aussprüche“ Richters bieten für jeden Gebildeten viel des Anregenden und des Belehrenden, mag er auch in Kant und seinem System einen wahren Unglücksraben schauen. Es sind die „Aussprüche“ mit Feuerfeuer gesammelt und haben für Verehrer und Nichtverehrer des unglücklichen Philosophen zeitgenössischen Wert. Als Heilmittel gegen die Zeitschäden wirken sie natürlich nicht; denn dazu braucht ewige Grundwahrheiten und unverrückbare Lehren, die aber liegen im Dekalog von Sinai, von der katholischen Kirche unversehrt gehütet, nicht aber in der Lehre des Kritikers Kant. — e.

7. Der Anschauungs- und Sprachunterricht im 2. und 3. Schuljahr. Präparationen und Konzentrationsdurchschnitte von Hermann Prüll, Lehrer in Chemnitz. Verlag von Ernst Wunderlich in Leipzig. Preis 2 M. geb. 2 M. 50. —

Wunderlichs Verlag bietet methodisch durchwegs nur Gutes und Vorzügliches. Dasselbe Prädikat gebührt dem vorliegenden Werke, das eine Konzentration der verschiedenen Unterrichtsstoffe in der Volksschule zu verwirklichen sich bemüht und den gesamten Deutschunterricht an den möglichst vereinigten Sachunterricht anschließen will. Das ist in kurzen Worten der Zweck des Buches, Klang- und Wortbild, Sprach- und Schreibvorstellung stehen in innerer Wechselbeziehung und verschaffen dem Schüler das richtige Wortschatz und die richtige Schreibweise. Im abschließenden Diktat haben die Schüler den Erfolg dieser allseitigen sprachlichen Bearbeitung der Wörter und Sprachformen zu zeigen. Das Diktat ist als Abschluß einer Reihe mündlicher und schriftlicher Spracharbeiten nur Prüfungsmittel, die aus zahlreichen Übungsbeispielen gewonnenen Regeln und Gesetze sind in kurze Ergebnissätze und die vielen Merkwörter am Ende in orthographische Gruppen zusammengestellt worden. Das ganze Buch trägt den ausgesprochenen Charakter einer Beispielsammlung mit vielen Spracharbeiten und Konzentration-durchschnitten an sich. Es ist so für das 2. und 3. Schuljahr berechnet, daß die Schüler im zweiten Schuljahr vorzüglich in Fragen nach den Sacheinheiten des erweiterten Saches geübt werden und nur die Begriffe: Haupt-, Geschlechts-, Tätigkeits-, Eigenschafts- und Fürwort lernen lernen. Die begriffliche Unterscheidung der betreffenden Sacheinheiten erhalten die Schüler erst im 3. Schuljahr. Das Buch bemüht sich vor allem, an vielen Beispielen zu zeigen, wie Sach- und Sprachunterricht im steten Zusammenhange betrieben werden müssen. Gedichte, Rätsel und Erzählungen sind in die Unterredungen verwoben, was für den Schüler sehr anregend ist. In einer der nächsten Nummern stelle ich der Redaktion einige Beispiele zur Verfügung, aus denen der Lehrer das praktische Vorgehen erschen mag. (Nur nicht wieder vergessen, mein Lieber! Die Redaktion.) Das Buch verdient volle Anerkennung und Würdigung abseite der Lehrerwelt; es ist praktisch angelegt und für das Privatstudium des Einzelnen sehr anregend. Prof. St.